

## Übersichten

Heike Negenborn konzentriert ihr künstlerisches Schaffen auf Landschaftsdarstellungen und vermag dabei diesem Genre neue Aspekte jenseits der üblichen stilistischen Zuordnungen abzugewinnen. Ihre Werke basieren auf einem genauen Beobachten und Analysieren von Gelände und Bewuchs, von räumlichen Strukturen und eindrucksvollen Wolkenformationen.

Einerseits wird das Wesentliche einer Landschaft im Zusammenhang erfasst, andererseits tritt zu dem Gesehenen und Erlebten die bewusste Komposition.

Der Bildgestaltung liegt ein ausgefeiltes Raster zugrunde. Es hilft nicht nur, zweidimensional die Proportionen der Landschaft auf die Bildfläche zu übertragen, sondern auch den Blick über eine weite Landschaft zum tiefen Horizont hin zu lenken. Perspektivische Konstruktionslinien kehren hier in die Landschaftsmalerei zurück und sind weit mehr als ein bloßes Hilfsmittel. Durch sie klärt Heike Negenborn ihr eigenes Verständnis der jeweiligen Landschaftsstrukturen. Darüber hinaus setzt sie das Liniennetz bewusst zur Bildgestaltung ein. In Zeichnungen, die vor der Natur entstanden, in Radierungen, aber auch in Acrylgemälden zeigt sie offen ihre rationale Vorgehensweise, die Welt zu vermessen und zu erfassen. Sichtbar belassene Rasterlinien und gesehene Landschaftsstrukturen (z. B. Lage und Ausdehnung der Weinberge, der Acker- und Wiesenflächen, der Hecken und Alleen und auch der Siedlungen) überlagern sich, werden so auch für den Betrachter deutlich und nachvollziehbar. Doch kein Bild ist als fotorealistische Wiedergabe einer vorgefundenen Situation zu verstehen. Heike Negenborn korrigiert durchaus die Natur im Sinne ihrer eigenen künstlerischen Absichten, ergänzt, versetzt oder „übersieht“ reale Landschaftselemente. Zwar entsprechen die Farben den in der Natur möglichen, doch wählt die Malerin im Atelier ihre Palette nach bestimmten Regeln aus, die sie sich selbst und mit ihrem Lehrer Prof. Peter Lörincz erarbeitet hat. Ihre Bilder wirken in jeder Hinsicht durchdacht und in sich stimmig.

Beherrscht ein eher nüchterner, berechnender Blick die Behandlung des Irdischen, so bringt ein mal heiteres, mal dramatisches Wolken-, Licht- und Schattenschauspiel am Himmel besondere, gefühlsbetonte Stimmungen in Heike Negenborns Landschaften hinein.

Wolkenformationen und die Weiten des Himmels entziehen sich eigentlich einem kühlen perspektivischen Erfassen und Vermessen. Ständig sind Wolken in Bewegung, verändern Gestalt und Färbung. Heike Negenborn fotografiert die Schauspiele am Himmel, die sie ergreifen. So sind sie jederzeit im Atelier für die malerischen Kompositionen abrufbar, um sie mal mit dieser, mal mit jener Landschaft, mal mit Sonnenlicht, mal im Gewitterdunkel zu erproben.

Etwas ältere Arbeiten zeigen Wolken- und Erdlandschaft in einem Gegenüber, das durch die Horizontlinie noch klar definiert erscheint. Doch der Dialog beider Bildkomponenten wird immer intensiver und verlangt nach einem Durchdringen: In Grafiken und in experimentellen Kompositionen der Acrylmalerei zeichnet Heike Negenborn die Strukturnetze über bzw. in die Wolkengebilde hinein, die Färbungen des Himmels und der Wolken bestimmen zugleich die Landschaft: mit ungewohnten, überraschenden Ergebnissen, die die Aufmerksamkeit des Betrachters fesseln.

In den neuen Arbeiten vermag Heike Negenborn auch dem Himmel unendliche Weite und Tiefe über den Landschaftsübersichten zu geben. Meisterlich führt sie die Lichtregie und kann die mannigfaltigen Erscheinungen der Dualität von Himmel und Erde nuancenreich in Szene setzen. Licht und Schatten auf Wiesen und Hügeln lesen sich mal offensichtlich, mal geheimnisumwittert-unwirklich als Antwort auf das Geschehen am Firmament, auf den klaren

Himmel mit leichtem Wolkenflaum, auf den strahlend schönen Tag mit imponierenden leuchtenden und verschatteten Wolkenbergen, auf die Farbsymphonien eines Sonnenuntergangs, auf die Düsternis der Dämmerung oder vor einem Unwetter. Und mit dem Licht fällt auch ein neuer, stimmungsvoller Zauber auf die in feiner Malweise ausgebreiteten Landschaften. Heike Negenborn hat dem altherwürdigen Genre der Landschaftsmalerei ganz eigene, frische Facetten der Gestaltung hinzugefügt. Im Spannungsfeld zwischen Naturwiedergabe und Inszenierung, changieren zwischen Wirklichkeit und Idealität eröffnen ihre „Übersichten“ neue Blicke auf eine faszinierende Welt.

Dr. Elisabeth Heil, Künstlerische Leiterin der Kunststation Kleinsassen anlässlich der Ausstellung: Heike Negenborn · Übersichten vom 20.03. – 29.05.2016 in der Kunststation Kleinsassen e.V. · An der Milseburg 2 · 36145 Hofbieber-Kleinsassen